

Franz Schüssele

Alphorn & Didgeridoo im Blechbläsertraining und in der Blechbläserausbildung

Kraft- und Entspannungstraining

Was für einen Sportler Krafttraining ist, ist für einen Blechbläser das Alphornspiel!

Entwicklungsgeschichtlich und blastechnisch gesehen ist jedes Blechblasinstrument ein Alphorn, denn die Vorläufer der Blechblasinstrumente waren aus Tierhorn oder aus Holz.

Das Alphorn eignet sich hervorragend als zusätzliches Trainingsinstrument für alle Blechbläser. Da auf dem Alphorn ohne eine sehr gute Atmung und Stütze absolut „nichts geht“, eignet es sich ausgezeichnet zum Training dieses für alle Blechbläser äußerst wichtigen Bereichs.

Meist spielt man auf dem Alphorn im hohen Bereich der Naturtöne. Dies erfordert ebenso hohe Atem- wie Lippenkraft, und das Alphorn eignet sich bestens dazu, diese mit relativ geringem Zeitaufwand zu trainieren. So erfordert z.B. eine Stunde Alphorn Üben ungefähr die gleiche Anspannkraft wie zwei Stunden intensives Posaune Üben, wie der Autor aus eigener Erfahrung berichten kann.

Das heikle Ansprechen und schnelle Wegkippen der Töne, die sogenannte Kieks- oder Gurkenanfälligkeit erfordert vom Bläser eine optimale Koordinationsfähigkeit von Ansatz, Zunge und Stütze. Als Kiekser oder Gurke bezeichnen die Blechbläser verkorkste, nicht richtig getroffene Töne. Die Alphornbläser gelten deshalb als die unangefochtenen Gurkenkönige unter den Blechbläsern. Das Üben auf dem Alphorn führt recht schnell zu einer enormen Verbesserung des Ansatzes und der Treffsicherheit auf jedem Blechblasinstrument. Aus diesen Gründen ist es ein ideales, zusätzliches Übungsinstrument für jeden Blechbläser.

Blechbläsern bietet das Alphorn folgende Vorzüge

- Das Alphorn hat weder Ventile noch Klappen noch sonstige Hilfsmittel. Man kann sich somit voll auf den elementaren Blaskvorgang konzentrieren.
- Es zwingt einem, gut zu atmen und zu stützen.

- Hoher Trainingseffekt: Die Muskulatur der Lippen und des Atmungsapparats werden effektiver trainiert als bei einem Instrument aus Metall. Der Grund dafür: Die Wandstärke eines Blechblasinstruments beträgt weniger als einen Millimeter, beim Alphorn sind es zwischen sieben und zehn. Das Material Holz ist schwerer in Schwingung zu versetzen als Metall. Dies bedeutet mehr Kraftaufwand. Die Konsequenz daraus: In weniger Übungszeit wird die Muskulatur effektiver trainiert als bei einem Blechblasinstrument. Man spart Zeit!
- Um interessante Melodien spielen zu können, muss man im hohen Bereich der Naturtöne spielen und man spielt meist im langsamen Tempo. Ausdauer- und Höhenttraining!
- Das Alphorn verzeiht nichts. Man ist gezwungen, die Töne sehr genau anzublasen und zu stützen. Kleinste bläserische Fehler bei Ansatz und Stütze werden sofort durch falsche Töne und Kiekser bestraft – frustrierend, aber fürs Lernen sehr effektiv!

In der Anfangsausbildung von Kindern aber auch Erwachsenen, die ein Blechblasinstrument erlernen wollen, kann das Alphorn an erster Stelle stehen. Man beginnt mit dem Bläseranfänger mit einem Mundstück mittlerer Größe. So kann er später leicht auf größere Mundstücke, z.B. bei der Tuba oder Posaune oder auf ein kleineres, z.B. bei der Trompete, umsteigen. Die Lippenmuskulatur ist dann bereits entsprechend trainiert.

Folgende Vorzüge bietet das Alphorn einem Bläser-Anfänger

- Er ist gezwungen, gleich von Anfang an gut zu atmen und zu stützen.

- Man hat es nur mit relativ wenigen Tönen und langen Notenwerten zu tun und kann sich daher gut auf den Klang konzentrieren.
- Die erforderlichen Notenkenntnisse sind gering, und das Erlernen der Notenschrift fällt somit leicht.
- Man wird nicht durch Probleme mit Tasten und Griffen vom elementaren Blaskvorgang abgelenkt und kann sich voll auf diesen konzentrieren.
- Man entwickelt schnell das Gefühl für das Aufrechterhalten einer langen Luftsäule.
- Das Instrument ist – besonders für Kinder – ob seiner Größe und Einfachheit sehr motivierend.
- Man hat anfangs recht schnell einen guten Lernfortschritt und kann auch bald in einer Gruppe mitspielen. Dies ist sehr motivationsfördernd.



- Das Alphorn kann später, wenn man ein Blechblasinstrument als Hauptinstrument erlernt, mit verhältnismäßig wenig Übungsaufwand als Nebeninstrument weitergeführt werden.

Viele Blechbläser professioneller Sinfonieorchester haben heutzutage

den Wert des Alphornspiels für ihre Blastechnik erkannt und spielen das Instrument zusätzlich zu ihrem Hauptinstrument.

In Frankreich empfiehlt schon seit vielen Jahren Charles Conord, Professor für Horn am Konservatorium in Lille/Roubaix und Alphornspieler seit dem Jahre 1977 seinen Studenten das Spiel auf dem Alphorn, um ihre bläserischen Fähigkeiten zu verbessern, und in den USA blies in Ann Arbor, Michigan, Prof. Louis Stout seit 1970 mit seinen Hornstudenten Alphorn. Der Autor hat mit dem Unterricht für Blechbläser auf dem Alphorn selbst beste Erfahrungen gemacht.

Didgeridoo/Alperidoo

Das Blasen eines Blechblasinstruments erfordert viel Kraft und Muskelspannung. Auf der Gegenseite muss entsprechende Entspannung und Lockerheit vorhanden sein wie die Sportwissenschaft lehrt.

Die meisten Blechbläser haben mehr Probleme mit der Entspannung und mit der Lockerheit als mit der Spannung. Jeder Sportler weiß, dass er nach einer Belastungsphase die Muskulatur wieder dehnen und lockern muss. Hier setzt das Didgeridoospiel ein:

Eigentlich wollte ich nie Didgeridoo lernen, denn das war in den 1990er Jahren schon fast zu einer Art musikalischer Mode geworden. Doch dann kaufte innerhalb kurzer Zeit drei Didgeridoospieler ein Alphorn bei meinem „Alphorn-Center“, und jeder

spielte gleich wunderbar weich darauf. Da dachte ich mir: An dieser Blastechnik muss etwas dran sein! Vielleicht kannst du für dein Posaunen- und Alphornspiel davon profitieren? Ich kaufte mir ein Didgeridoo. Und in der Tat ich stellte fest: Eine wunderbare Ergänzung für den Blechbläseransatz!

Bei diesem steht die Lippen-, Gesichts- und Atmungsmuskulatur meist unter großer Spannung. Für das Didgeridoospiel ist genau das Gegenteil erforderlich: Man muss die Lippen- und Gesichtsmuskulatur sehr lockerlassen – Entspannung! Schon nach wenigen Wochen stellte ich eine deutliche Verbesserung meines Ansatzes fest und seither lockere ich meine „Bläsermuskulatur“ mit dem Didgeridoo. Zuvor hatte ich das immer mit der sogenannten „Pferdeübung“ meines Posaunenlehrers Prof. Paul Schreckenberger getan. Er galt in den 1960 -1980er Jahren als der deutsche „Posaunenguru“ und diese Übung war ein wesentlicher Bestandteil seines Unterrichts. Sie funktioniert ganz einfach: Lasse Deine Lippen locker und pruste die Luft mit voller Kraft! durch sie aus wie ein Pferd das tut. Wichtig dabei: Je mehr Anteile deiner Gesichtsmuskulatur Du dabei zum Schwabbeln bringen kannst, umso effektiver ist die Übung. Durch die intensive Vibration der Lippen- und eines großen Teils der Gesichtsmuskulatur lockern sich diese wie bei einer Massage. Nicht wenig erstaunt war ich, als ich feststellte, dass die „Pferdeübung“ Grundübung für das Didgeridoospiel ist. Einfach aber wirkungsvoll!

Viele moderne Blechbläser spielen neben ihrem Hauptinstrument auch Didgeridoo.

Die beim Didgeridoo übliche Zirkularatmung muss man für den

Übungseffekt nicht unbedingt beherrschen. Ich habe fast ein Jahr gebraucht, bis ich sie konnte und spielte eben so lange ohne sie. Man braucht auch kein Didgeridoo zu kaufen. Ein ca. 1,30 m langes PVC-Rohr aus dem Baumarkt erfüllt den gleichen Zweck. Wenn man ein dreiteiliges Alphorn besitzt, kann man auf dessen Mittelrohr Didgeridoo spielen. Ein Didgeridoo-Mundstückeinsatz erleichtert dies. Das Instrument kann man gut autodidaktisch erlernen, wie ich es auch getan habe. Es gibt gute Lern-DVDs – und auch auf Youtube findet man Videos zum Lernen.

Alphorn als Didgeridoo – mit Obertongesangstechnik

Alphörner sind heute in der Regel dreiteilig. Der mittlere Teil entspricht in Länge und Mensur ziemlich genau einem Didgeridoo und man kann auf diesem auch wunderbar Didgeridoo spielen. Noch besser geht es, wenn man sich den Ansatz mit einer speziellen Mundstückhülse erleichtert. Schaltet man noch den Schallteil dazu, so erzielt man auf diesem „Alperidoo“ durch dessen weite Mensur einen tiefen, sonoren Klang, der jeden Didgeridoospieler vor Neid erblassen lässt. Als zusätzlicher Klangeffekt ist noch Obertongesang auf dem Alperidoo möglich.

Aus dem Buch: Franz Schüssele: „Alphorn & Co“, erscheint 2018

https://www.youtube.com/watch?v=tc_y9h2ee6Y&t=17s

Jahnstraße 8 · D-77948 Friesenheim
Tel/Fax: 0049(0)7821/61472
Alphorn-Center@gmx.de
www.alphorn-center.de

Franz Schüssele

gilt als der internationale Spezialist für Alphörner. Seit den 1980er Jahren bläst der Posaunist nicht nur Alphorn im traditionellen und modernen Stil, sondern beschäftigt sich auch wissenschaftlich mit der Geschichte und weltweiten Verbreitung des Instruments und der ihm verwandten Naturinstrumente. Seit 2010 baut er selbst Alphörner und vertreibt Alphörner der führenden Schweizer Alphornbauer.



Besondere Beachtung fanden seine 1984 komponierte und auf LP/CD aufgenommene „Messe für Chor und Alphörner“ und sein 2000 erschienenes Buch „Alphorn und Hirtenhorn in Europa“, das als wissenschaftliches Standardwerk dieses Genres gilt.

Sonatorium Monstrosum Blasmonster! all in one!

Optional
Feuerwerkstechnik
einrichtbar.
Jedes Arrangement
spielbar, z.B.
Feuerwerksmusik,
Radetzky marsch,
Tiger Rag ...



Zum Ausleihen
für Bläsergruppen
& Orchester



Alphorn-Center

Franz Schüssele, Jahnstraße 8, D-77948 Friesenheim
Tel/Fax: 0049(0)7821/61472
alphorn-center@gmx.de / www.alphorn-center.de